

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Band: 46 (1989)

Heft: 12

Artikel: Abenteuer abseits der Pisten!?

Autor: Stäuble, Jörg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abenteuer abseits der Pisten!?

Jörg Stäuble, Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU)

Skifahren vermittelt Erlebnisse! Diese Tatsache gilt für alle Altersstufen, für Frauen und Männer, für Anfänger, Fortgeschrittene und Könner. Jeder Leiter einer J+S-Skiklasse kennt die Hochstimmung, die sich bei einer stiebenden Pulverschnee-Abfahrt in der Gruppe ausbreitet. Der Drang und Zwang nach «noch mehr», nach dem totalen Skiabenteuer, abseits gesicherter und markierter Pisten, wird immer grösser. Dort aber herrscht, sehr oft, Lawinengefahr!



Der Leiter einer J+S-Skiklasse oder eines J+S-Tourenlagers muss die Grundlagen der Lawinen-Unfallverhütung unbedingt kennen, um das «Abenteuer abseits der Piste» risikofrei kalkulieren zu können. Er muss wissen, was die Gefahrenstufen des Lawinenbulletins (Telefon 187!) bedeuten. Er muss sich bei erfahrenen Ortskundigen, Bergführern, Hüttenwarten, Mitarbeitern der Pisten- und Rettungsdienste, über die Lawinensituation erkundigen. Er muss der Lawinengefahr durch richtige Routenwahl und korrektes Verhalten im Gelände ausweichen. Und er muss auch über die Möglichkeiten und Grenzen, über die Vor- und Nachteile der elektronischen Verschütteten-Suchsysteme Bescheid wissen.

Elektronische Lawinenverschütteten-Suchsysteme...

Ihre Entwicklung hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass Lawinenverschüttete unter günstigen Bedingungen schneller gefunden werden können. Dies gilt vor allem für die *elektromagnetischen Sender/Empfänger* (zum Beispiel Barryvox), die, bei entsprechender Schulung und Erfahrung der Suchenden, als Mittel der *Soforthilfe* unmittelbar nach dem Lawinenunfall eingesetzt werden können. Aber auch *Transponder* (zum Beispiel Recco) sind taugliche Ortungsmittel – mit der grossen Einschränkung allerdings, dass die Peilsender für die Suche von Verschütteten immer zuerst auf den Unfallplatz gebracht werden müssen und damit meistens viel lebenswichtige Zeit verstreicht. Dieses System ist also von *Fremdhilfe* abhängig. Gleich wie der Einsatz des Lawinenhundes, der, aller Elektronik zum Trotz, nach wie vor das erfolgreichste «Suchsystem» ist. Die Hundennase sucht «merkmalfrei». Sie ist

nicht auf irgendwelche chemische, mechanische oder elektronische «Sender» angewiesen.

... können keine Lawinenunfälle verhindern

Wer ein erhöhtes Risiko eingeht, weil er sich «elektronisch geschützt» glaubt, begeht einen verhängnisvollen Fehler. Denn Lawinenunfälle können mit elektronischen Verschütteten-Suchsystemen nicht verhindert werden. Dies ist auch die Kernaussage des Merkblatts «Lawinenverschütteten-Suchsysteme», das die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) in Zusammenarbeit mit Fachorganisationen herausgegeben hat (siehe Kästchen). Darin werden die gebräuchlichsten Ortungsmöglichkeiten der Soforthilfe und der Fremdhilfe mit ihren Funktionsprinzipien sowie ihren Vor- und Nachteilen beschrieben. Benützerempfehlungen («Wer kann mit den entsprechenden Systemen gesucht werden, respektive suchen?») ergänzen das Merkblatt, das zur Pflichtlektüre aller verantwortlichen und verantwortungsbewussten Leiter von Skigruppen und Skitourengruppen gehört. ■



Lawinenverschütteten-Suchsysteme

Unter diesem Titel hat die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch-Davos (SLF), dem Schweizer Alpen-Club (SAC), der Schweizerischen Rettungsflugwacht (REGA), dem Schweizerischen Verband der Seilbahnunternehmungen (SVS) und der Zentralen Gebirgskampfschule (ZGKS) ein Merkblatt herausgegeben. Umfang 8 Seiten A4, erhältlich in deutsch, französisch, italienisch und englisch. Preis: bis 20 Exemplare kostenlos. Ab 20 Exemplare Fr. –.50 pro Stück. Bestelladresse: BfU, Postfach 8236 3001 Bern

